

Inhalt

I Thomas Morus und das Paradigma der klassischen Utopietradition	
Thomas Morus	7
„Utopia“ und die drei Identitäten des Thomas Morus	15
Morus' „Utopia“ und die Macht. Zu Hermann Onckens und Gerhard Ritters Utopia-Interpretationen.	27
Karl Kautskys marxistische Interpretation der „Utopia“ des Thomas Morus	37
II Die Kontroverse über den Utopiebegriff	
Plädoyer für den klassischen Utopiebegriff	51
Anmerkungen zur Kritik an meinem Plädoyer für das klassische Utopiemuster	63
Wie zukunftsfähig ist der klassische Utopiebegriff?	79
Utopia und kein Ende? Zur Rezeption eines Buches	95
III Utopie und Aufklärung	
Zur Differenz und Konvergenz von Vertragsdenken und Utopie	113
Die „anthropologische Wende“ im utopischen Diskurs der Aufklärung	127
Rousseaus Stellung zum utopischen Diskurs der Neuzeit	139
Johann Gottfried Schnabels „Insel Felsenburg“ – ein Klassiker des Utopie-Diskurses im Zeitalter der Aufklärung?	153
Jenseits von Utopia. Zur Hegemonie kontraktualistischer Elemente in Christian Wolffs „Grundsätze des Natur- und Völckerrechts“ von 1754.	161
IV Utopie und Politik	
Stadt und Planung.	171

Utopie und Staatsästhetik. Das russische Beispiel in der ersten
Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts 177

War Hitler ein Utopist? 203

Utopie und Programmatik. Zum politischen Selbstverständnis der
deutschen Sozialdemokratie 217

Konvergenztechnologische Zukunftsvisionen und der klassische
Utopiediskurs 227

Anhang

Andreas Heyer Brauchen die politischen Wissenschaften einen Begriff
der Utopie? Mit Überlegungen zum Stellenwert der politischen
Theorie und Ideengeschichte. Nachwort 245

Editorische Bemerkungen und Drucknachweise 265

Personenregister. 267

Literaturverzeichnis. 277